

Jahreswende 2020/2021

EG 58,1-3+7-8

Nun lasst uns gehen und treten

Gebet: Gott, so vieles war enttäuschend in dem nun zu Ende gehenden Jahr. So vieles blieb unvollendet. Hilf uns, Abschied zu nehmen von dem, was hinter uns liegt, das Bruchstückhafte in deine Hand zu legen und Mut und Kraft zu schöpfen, um auf das Neue und Unbekannte zuzugehen, das uns 2021 erwartet. Amen.

Evangelium: Matthäus 13,24-30

²⁴ *Jesus sprach: Das Himmelreich gleicht einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säte.*

²⁵ *Als aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut zwischen den Weizen und ging davon.* ²⁶ *Als nun die Halme wuchsen und Frucht brachten, da fand sich auch das Unkraut.* ²⁷ *Da traten die Knechte des Hausherrn hinzu und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher hat er denn das Unkraut?* ²⁸ *Er sprach zu ihnen: Das hat ein Feind getan. Da sprachen die Knechte: Willst du also, dass wir hingehen und es ausjäten?* ²⁹ *Er sprach: Nein, auf dass ihr nicht zugleich den Weizen mit ausrauft, wenn ihr das Unkraut ausjätet.* ³⁰ *Lasst beides miteinander wachsen bis zur Ernte; und um die Erntezeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, damit man es verbrenne; aber den Weizen sammelt in meine Scheune.*

Glaubensbekenntnis

EG 65,1-2

Von guten Mächten treu und still umgeben.

Liebe Schwestern und Brüder,

der Monat Januar hat seinen Namen vom römischen Gott Janus, dem Gott des Anfangs und des Endes. Sein Kopf hat zwei Gesichter, mit dem einen sieht er nach vorn, mit dem anderen zurück.

Nehmen Sie sich doch die Zeit, und blicken Sie in Gedanken zurück: Was war – trotz oder vielleicht sogar wegen Corona – schön in dem vergangenen Jahr? Was haben Sie neu entdeckt? Was möchten Sie beibehalten?

Und dann blicken Sie voraus: Was möchten Sie ändern? Gibt es ein besonders wichtiges Ereignis? Was steht schon an Terminen fest? Worauf freuen Sie sich? Steht etwas an, von dem Sie noch nicht wissen, wie es ausgehen wird? Gibt es etwas, woran Sie mit Bauchgrimmen denken? Was möchten Sie – nach den Erfahrungen des Jahres 2020 – endlich in die Tat umsetzen?

Ganz gleich, wie das Jahr jedes Einzelnen aussieht, es ist wieder ein „Jahr des Herrn“ – Anno Domini. Wer mit offenen Augen durch Städte geht oder als Tourist eine Kirche besucht, findet oft dieses „AD“ im Zusammenhang mit einer Jahreszahl. Es war beileibe nicht immer nur „die gute alte Zeit“, in der die Menschen sich und ihr Leben Gott auf diese Weise anvertraut haben. Auch damals gab es Katastrophen und Kriege – im Kleinen wie im Großen. Und es gab bei weitem nicht die technischen oder finanziellen Hilfsmittel, die uns heute zur Verfügung stehen.

Dieses AD – Anno Domini – ist für mich etwas Besonderes: Mir immer wieder bewusst machen, auch dieses Jahr geht Gott mit, ganz gleich, was mich erwartet. Gott begleitet mich, stützt mich, trägt mich, ER-trägt mich in manchen Zeiten des Jahres und meines Lebens. Und das alles besagt: Gott lässt mich nicht fallen. Oder wie es der Psalmbeter sagt: Meine Zeit steht in Gottes Händen (Psalm 31,16a).

Natürlich gibt es Lebenslagen, in denen wir uns allein, überfordert und von Gott verlassen fühlen. Und

das Jahr 2020 hat bei vielen diese Gefühle hervorgerufen. So manche sehen für sich auch noch nicht das Ende des Tunnels.

Im Grunde ähnelt dieses Jahr dem im Matthäus-Evangelium beschriebenen Acker: Da ist nicht nur das zu finden, was geplant war und geerntet werden soll. Da ist auch alle möglich andere, was die Arbeit erschwert und den Ertrag mindert. Und doch, so sagt es Jesus, das Gute wächst. Es kommt der Tag, an dem die Ernte eingefahren werden kann, ohne die Disteln, Dornen und Kletten, die eben auch immer wieder auftauchen.

Das Gute und Wichtige wird sich durchsetzen, erzählt Jesus, habt Vertrauen.

Ich nehme mir jedenfalls vor, dass ich dann, wenn ich ein Datum schreibe, zumindest in Gedanken ein AD – Anno Domini – hinzufüge. Das soll mich daran erinnern, dass ich – wie auch die Menschen hier wie andernorts – von Gott begleitet durch die Zeit gehen. Und das ist doch ein guter Ausblick Richtung neues Jahr. Amen.

EG 637,5-6 Von guten Mächten treu und still umgeben

Gebet: Gott, dieses Jahr hat uns viel aufgebürdet und viel von uns abverlangt. Eigentlich sollten wir uns deshalb leichten Herzens davon verabschieden können. Aber noch fehlt uns die Zuversicht, dass sich alles bald zum Besseren wendet. Wir wissen nicht, wie weit unsere Kraft noch reicht. So denken wir an dich, Gott: „Hilf uns durch die Zeiten und mache fest das Herz“! (EG 63,6)

Alles liegt ja in deinen Händen, Gott, all unsre Zeit, all unser Tun. Das ist tröstlich. Denn so wissen wir, dass nichts endgültig verloren ist.

Unser Leben geht morgen weiter. Ein neuer Tag, ein neues Jahr, wieder ein Jahr des Herrn.

Ob wir gelernt haben aus den Erfahrungen diesen Jahres? Das weißt nur du allein.

Wir wissen nur, dass wir auch im neuen Jahr wieder auf deine Begleitung, deine Hilfe, deine Gnade und deine Barmherzigkeit angewiesen sind. Amen.

Vaterunser

EG 321 Nun danket alle Gott

Gott segne uns und behüte uns. Gott lasse das Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Gott erhebe das Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

Pfarrerin Birgit Schwalbe, Schillingsfürst